

Klagelied eines Bauren

Wq 202/O/2

Etwas langsam

94. Das gan-ze Dorf ver - samm - let sich beim Kir-mes-tanz in Rei - hen. Es
freut sich al - les, a - ber mich kann für - der nichts er - freu - en.

1. Das ganze Dorf versammelt sich
beim Kirmestanz in Reihen;
Es freut sich alles, aber mich
kann fürder nichts erfreuen.
2. Für mich ist Spiel und Tanz vorbei,
das Lachen ist vorüber.
Ich hasse Fiedel und Schalmei
und klag und weine lieber.
3. Denn, ach, mein Hannchen fehlet mir,
nie kann ich sie vergessen.
Ich weiß zu gut, was ich in ihr
für einen Schatz besessen.
4. Unschuldig war sie wie ein Lamm,
tat keinem was zuleide
und lebte fromm und tugendsam
zu aller Menschen Freude.
5. Sie hatte Wangen voll und rund
und glätter noch als Pfirschen,
ein blaues Aug und einen Mund,
der röter war als Kirschen.

6. Man konnte, sah sie einen an,
die Blicke nicht ertragen,
und, wenn sie lachte, musste man
die Augen niederschlagen.
7. Wie bin ich neulich noch mit ihr
am Maientag gesprungen!
Bis an den Abend tanzten wir
und schäkerten und sunen;
8. Da nahm sie meinen Hut und wand,
als ich den Kehraus machte,
um ihn ein pappelgrünes Band,
und sah sich um und lachte.
9. O Gott! wer hätte da gedacht,
als ich sie dankbar küsste,
dass sich so bald die grüne Tracht
in schwarze wandeln müsste?
10. Nun darfst du, liebes Band, um mich
nicht mehr im Winde rauschen;
herunternehmen muss ich dich
und gegen Flor vertauschen!

11. Den Gottesacker will ich mir
zum liebsten Ort erwählen
und manchen Abend mich zu ihr
in Mondenscheine stehlen.
12. Mit Maßlieb und mit Majoran
will ich ihr Grab besäen;
ein schwarzes Kreuz, mit Versen dran,
soll in der Mitte stehen.
13. Ein Myrtenkranz soll an der Wand
in unsrer Kirche prangen
und neben ihm das grüne Band
zum Angedenken hangen;
14. In jeder Predigt sitz ich dann
dem Kranze gegenüber,
seh ihn mit nassen Augen an
und härme mich darüber:
15. Bis endlich, wenn es Gott gefällt,
es meinem Wunsch gelinget,
und er mich auch aus dieser Welt
zu meinem Hannchen bringet.

Johann Martin Miller